

Bern, 31. Januar 2024

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Kommunikation BAKOM
z.H. Albert Rösti, Bundesrat

Per Email an: m@bakom.admin.ch

Vernehmlassungsantwort zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Albert Rösti,
sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV).

Die Junge Mitte Schweiz schätzt und befürwortet die SRG als öffentliches und unabhängiges Medienhaus. Sie ist Teil des für unser Land so wichtigen Service public, der für alle Bevölkerungsschichten und Regionen der Schweiz zu gleichen Bedingungen in guter Qualität und zu angemessenen Preisen zur Verfügung stehen soll. Ein Medienangebot, unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Kriterien, ist für das Funktionieren unserer Demokratie essenziell. In der sprachlichen, regionalen, kulturellen und themenbezogenen Medienvielfalt sieht Die Junge Mitte Schweiz ein wichtiges Instrument für eine neutrale Informationsbereitstellung, aber auch für die freie Meinungsbildung. Einen Abbau dieser zentralen Elemente sehen wir kritisch.

Die Junge Mitte Schweiz möchte aber auch betonen, dass die SRG mit ihren Ressourcen effektiv und effizient umgehen muss, mit möglichst schlanken internen Prozessen und einem bewussten Portfoliomanagement, um ihren Leistungsauftrag gezielt zu erfüllen. Es sollte für die SRG daher möglich sein, auf einen entstehenden Kostendruck unternehmerisch zu reagieren und weiterhin Produkte in guter Qualität anbieten zu können. Die Junge Mitte unterstützt deshalb das Ziel, die Haushaltsabgabe mittelfristig auf 300 Franken zu senken, auch angesichts der zunehmenden Haushaltszahl in der Schweiz. Die vom Bundesrat vorgeschlagene Senkung erachtet Die Junge Mitte jedoch als zu schnell.

Kritik zum Vorgehen

Die Junge Mitte Schweiz lehnt das gewählte Vorgehen des Bundesrates ab. Zuerst die Budgetfrage zu diskutieren und erst anschliessend den Inhalt, haltet Die Junge Mitte für nicht zielgerichtet. Es sollten vielmehr zuerst die Fragen kritisch diskutiert werden, was alles zum Auftrag der SRG gehören sollte und mit welchen Programmen und Kanälen sie diesen erfüllen kann. Dies erfordert eine öffentliche Debatte, was medialer Service public beinhalten soll und die der Kritik gegenüber dem Angebot der SRG Rechnung trägt. Daraus sollten sich die dafür notwendigen finanziellen Mittel ableiten. Die Debatte sollte im Hinblick auf die neue Konzession passieren.

Zur vorgesehenen Senkung der Haushaltsabgabe

Die Haushaltsabgabe soll bis 2029 schrittweise auf 300 Franken gesenkt werden. Personen mit niedrigem Einkommen, Familien und den Mittelstand zu entlasten, ist angesichts steigender Mieten, Krankenkassenprämien und Inflation wichtig. Allerdings trägt eine Senkung der Gebühr pro Haushalt um 35 CHF keinen nennenswerten Beitrag zur Entlastung von einkommensschwachen Haushalten bei und würde zudem die zugrunde liegenden Probleme nicht lösen.

Zur vorgesehenen Befreiung weiterer Unternehmen von der Abgabepflicht

Unternehmen bis zu einem Jahresumsatz von einer halben Million Franken sind bereits heute nicht abgabepflichtig. Neu will der Bundesrat diese Limite auf 1,2 Millionen Franken erhöhen. Damit würden etwa 80 Prozent aller Unternehmen von der Abgabepflicht befreit. Die Junge Mitte begrüsst

die Absicht, Unternehmen generell zu entlasten und unternehmerisches Handeln zu fördern. Es ist aber auch anzumerken, dass Unternehmen in der Schweiz einen Beitrag zum medialen Service public leisten sollen und dass für etablierte Unternehmen mit konstanten Umsätzen und Gewinnen die aktuell geltenden Beitragshöhen nicht substanziell hoch sind. Deshalb spricht sich Die Junge Mitte für eine zielgerichtete Entlastung aus. Die Junge Mitte schlägt vor, dass bei der Änderung der Gebühren eine möglichst flache Steigung als Funktion des Umsatzes implementiert wird. Dass 80 Prozent der Unternehmungen gänzlich von Abgaben befreit werden, erachten wir nicht als notwendig, auch in Anbetracht dazu, dass nahezu alle Schweizer Haushalte eine Abgabe leisten.

Zuteilung der Gebühreneinnahmen

Die Gebühreneinnahmen dienen grösstenteils der Finanzierung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG. Allerdings erhalten auch 34 private regionale Radio- und Fernsehveranstalter einen Teil davon für die Erfüllung konzessionierter Leistungen. Aus den Vernehmlassungsunterlagen konnten wir nicht darauf schliessen, ob die privaten Medien ebenfalls von der Gebührensenkung betroffen wären, beispielsweise wenn der Verteilschlüssel zwischen SRG und Privaten gleichgehalten würde. Die Junge Mitte Schweiz spricht sich dafür aus, dass der absolute finanzielle Anteil der privaten regionalen Radio- und Fernsehveranstalter nicht gekürzt wird.

Fazit

Auch Die Junge Mitte Schweiz steht hinter dem Anliegen, Haushalte und Unternehmen zu entlasten. Dies aber gezielt und ausgewogen. Entscheidend ist, wo und mit welchen Auswirkungen die Einsparungen vorgenommen werden. Die Junge Mitte Schweiz ist überzeugt, dass bei der SRG Sparpotenzial besteht, dass ohne Qualitätseinbussen erzielt werden kann. Dazu braucht es eine breite Debatte darüber, was alles in den Auftrag der SRG fallen soll und was nicht. Ohne den Inhalt zu besprechen, einfach eine Budgetkürzung der SRG um etwa 10 Prozent zu beschliessen, lehnt Die Junge Mitte ab. Eine Abgabensenkung in diesem Umfang und in einem Zeitrahmen innerhalb der nächsten fünf Jahre, könnte sich stark auf das publizistische Angebot sowie die sprachliche und regionale Verankerung der SRG auswirken. Die Folge könnte eine weitgehende Zentralisierung der SRG sein, mit negativen Auswirkungen für die sprachliche Vielfalt, die regionale Berichterstattung und die Randregionen der Schweiz. Die Junge Mitte Schweiz erwartet vom Bundesrat, dass er die Revision der RTVV mit Augenmass und in voller Verantwortung der Konsequenzen für den medialen Service public vornimmt. Für unsere Vielfalt und den Zusammenhalt in unserem Land brauchen wir einen starken medialen Service public.

Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse



Marc Rüdisüli

Präsident Die Junge Mitte Schweiz